

## Haushaltsrede 2024 – es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Kämmerer, werte Referenten,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!



Anfang Januar schreckte mich eine Radiomeldung auf: laut einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands Bitkom dauert ein Behördengang in Deutschland im Schnitt über zwei Stunden! Neben der An- und Abreise zum Behördenstandort beträgt die durchschnittliche Wartezeit 50 Minuten, bis der Bürger, die Bürgerin endlich drankommt. Da haben wir im Laufe der Haushaltsberatungen aus unserem Amt für Bürgerservice deutlich bessere Zahlen gehört: mit einer durchschnittlichen Wartezeit von unter 10 Minuten beim Einwohnermeldeamt und 69 Sekunden Wartezeit bei der Hotline 115. Erfreuliche Zahlen, die zum wiederholten Male zeigen, was für eine tolle und engagierte Arbeit hier bei uns in der Verwaltung geleistet wird.

Diese Zahlen aus dem Amt für Bürgerservice gehörten zu den positiveren Zahlen unserer Haushaltsberatungen. Die Beratungen waren sehr davon geprägt, dass wir nach dem Erreichen der Schuldenfreiheit im Kernhaushalt Ende 2019 im Laufe dieses Haushaltsjahres unsere städtischen Reserven aufgebraucht haben. Zukünftige Investitionen müssen über Kredite finanziert werden. Es bleibt die Mammutaufgabe, im Verwaltungshaushalt genügend Zuführung an den Vermögenshaushalt zu generieren.

Als wir im HFA die Beratungsunterlagen bekamen, hatte die Verwaltung bereits mehrere Konsolidierungen vorgenommen. Im Verwaltungshaushalt waren bereits 10 Millionen Euro zusammengestrichen worden, im Vermögenshaushalt 100 Millionen teilweise gestrichen oder in die Zukunft geschoben. So waren unsere Haushaltsberatungen von wenigen Anträgen geprägt. Überraschend der Antrag, mindestens weitere 5 Millionen Euro im Haushalt einzusparen beziehungsweise durch Gebührenerhöhungen zu generieren, um weniger Schulden aufzunehmen. Substanzielle Vorschläge waren mit dem Antrag aber nicht verbunden, außer weniger Geld für die wichtige Erinnerungskultur zur Geschichte unserer Stadt während der NS-Zeit. Übrigens gut gefördert. Und gerade in der jetzigen Zeit gut angelegtes Geld, Stichwort „Nie wieder ist jetzt“.

Förderprogramme sind tatsächlich ein Kuriosum in diesem Gremium: es gibt scheinbar gute und schlechte. Genauso wie Expertenmeinungen mal super hilfreich sind und sogar eingefordert, an anderer Stelle dann wieder als Mittelverschwendung und überflüssig angesehen werden. Natürlich ist es richtig und unsere Aufgabe, Vorschläge zu hinterfragen und nach den besten Lösungen für unsere Stadt zu streben. Erkenntnisse aus dem privaten Umfeld lassen sich aber nicht 1:1 auf städtische Bauprojekte übertragen und wenn Schulmodule mit Wärmepumpe auf dem Markt nicht verfügbar sind, dann muss die Hackschnitzelanlage mit Fußbodenheizung eben als Kompromiss akzeptiert und nicht ständig wieder in Zweifel gezogen werden!

Und wenn uns Verkehrsexpertinnen und -experten eine autofreie Interimslösung für die ZUM empfehlen, dann können wir meinetwegen über den richtigen Standort

diskutieren. Aber doch bitte nicht die bereits jetzt gelebte Praxis der autofreien Umsteigemöglichkeit in Frage stellen. Insbesondere, wenn die Busse in Zukunft erfreulicherweise noch öfter fahren werden als jetzt.

In einem gesonderten Gremium werden wir uns nun gemeinsam mit externen Experten (!) die nötigen Baumaßnahmen insbesondere an unseren Schulen anschauen. Ein ambitionierter Zeitplan liegt bereits vor und wir müssen hier tatsächlich unvoreingenommen an die Liste unserer Baumaßnahmen ran. Wir müssen priorisieren, sicherlich auch Abstriche bei der ein oder anderen Maßnahme machen. Dabei müssen wir alle Schulen in den Blick nehmen und uns dann auf eine Reihenfolge einigen. Das wird verdammt schwer, aber wir müssen hier auch ein Signal nach außen senden: unsere Schulen sind uns wichtig und wir brauchen dringend mehr finanzielle Unterstützung des Freistaats Bayern und punktuell auch des Landkreises, da die Gastschulbeiträge derzeit nicht auskömmlich sind, um unsere Schulen zukunftsfit zu machen.

Bei allen Diskussionen über Sanierungs- und Baumaßnahmen in unseren Schulen und Kindertagesstätten, dürfen wir die anderen Baustellen in unserer Stadt nicht vergessen. Anpassungen an den Klimawandel, Stichwort Starkregenereignisse, müssen wir ebenso im Blick behalten, wie die Entwicklungen bei den Eigenbetrieben. Erinnern möchte ich an unseren Beschluss, Stadtbibliothek und Volkshochschule an einen neuen, modernen Standort mitten in der Stadt zu ermöglichen. Angesichts der finanziellen Lage ein Traum, aber wir dürfen ihn nicht vergessen! Im Amt 66 wird in diesem Jahr mit stark reduzierten Ansätzen unter anderem bei der Grünpflege und dem Straßenunterhalt gehaushaltet werden müssen. Das lässt sich mal für ein Jahr oder zwei aushalten, aber wir müssen höllisch aufpassen, dass uns am Ende der Sanierungsstau beim Straßenunterhalt nicht teurer wird!

Drastisch ist auch der Einschnitt beim Stadtjugendring, der entgegen der bisher üblichen Praxis, zwar einen etwas höheren Zuschuss aber doch 100.000 Euro weniger als geplant, für seine wertvolle Jugendarbeit in unserer Stadt bekommt. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für den sehr konstruktiven Umgang seitens der Verantwortlichen mit dieser Nachricht. Die Aussicht auf ein neues Jugendzentrum Ost an den Lindenbergsschulen ist hier sicherlich nur ein schwacher Trost. Aber der bereits seit langem geforderte und dringend nötige Ersatz für das bestehende JuZe ist zumindest in Sichtweite.

Am Montag dieser Woche haben die Kemptnerinnen und Kemptner erneut ein engagiertes Zeichen gesetzt, wie bunt und wie vielfältig unsere Stadt ist. Für dieses Engagement für ein gutes Miteinander in unserer Stadt möchte ich auch den vielen Ehren- und Hauptamtlichen danken, die sich in den zahlreichen Sport-, Kultur- und Fördervereinen, in der Integrationsarbeit, in den Bildungseinrichtungen, in Pflegeeinrichtungen, bei den Blaulichtorganisationen etc. engagieren.

Danken möchte ich abschließend dem Oberbürgermeister, der Kollegin und den Kollegen im HFA für die konstruktiven und engagierten Haushaltsberatungen sowie der gesamten Verwaltung für die gute Vorbereitung und Begleitung.

Wir werden dem städtischen Haushalt 2024 zustimmen.

Katharina Schrader, Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion